

Laibacher Zeitung.

Nr. 52.

Montag am 3. März

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

S. E. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Februar l. J. die Uebertragung des Komitatgerichts-Präsidenten zu Rimabath, Michael Beör, auf den Posten des Komitatgerichts-Präsidenten zu Sator allha Nihely allergnädigt zu genehmigen und den Ober-Landesgerichts-rath zu Speriess, Josef Augusta, zum Präsidenten des Komitatgerichtes in Marmaros-Ezizeth allergnädigt zu ernennen geruht.

S. E. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Februar d. J. die bei der böhmischen Staatsbuchhaltung erledigte Vize-Buchhalterstelle mit den systemmäßigen Bezügen dem Rechnungsrathe dieser Staatsbuchhaltung, Johann Plaminek, allergnädigt zu verleihen geruht.

S. E. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Kabinettschreiben vom 18. Februar d. J. den Hauptmann-Auditor Rudolf Borovitschka zum Vizekonsul zu Scutari in Albanien allergnädigt zu ernennen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Wien, 28. Februar. Man spricht von einer bevorstehenden Reorganisation der Hofgarden, welche sich auf die eventuell vorhandenen k. k. Hofgarden beziehen und auch die italienische Leibgarde umfassen dürfte.

— Aus Kaschau wird dem „V. P. Hirap“ geschrieben, daß mehreren Bäckern all dort wegen Außerachtlassung des sahrungsmäßigen Gewichtes die Betreibung ihres Gewerbes für eine bestimmte Zeitfrist obrigkeitlich untersagt wird.

— In den betreffenden Ministerien wird an dem Entwurfe eines neuen Rekrutierungsgesetzes gearbeitet, welches im nächsten Jahre in Anwendung kommt. Es soll dabei hauptsächlich auf Erzielung einer Gleichförmigkeit des Vorganges in den sämtlichen Kronländern Bedacht genommen werden.

— Mit Bezug auf das neue Militärstellvertretungsgesetz hat Se. Majestät der Kaiser angeordnet, daß den in Gemäßheit des Stellvertretungsgesetzes vom Jahre 1849 reengagierten, noch im aktiven Dienste befindlichen Freiwilligen 2 Dienstjahre nachgelassen werden, damit auch sie in die Lage kommen, von den Bestimmungen des neuen Stellvertretungsgesetzes Gebrauch machen zu können. Diesen Freiwilligen wurde die fernere Begünstigung gewährt, daß Jedem derselben, welcher die achtjährige Dienstzeit wirklich vollstreckt, im Falle er es vorzieht, ein Kapital von 300 Gulden gegen Verzichtleistung auf die lebenslängliche Zulage und auf das Testamentsrecht über 30 Gulden bar auf die Hand bezahlt werden dürfe. Für alle übrigen bisher engagierten Freiwilligen, welche vor Vollstreckung der Reengagierungszeit aus dem Militärdienste getreten sind, oder noch in der Folge treten, bleiben die Bestimmungen vom Jahre 1849 in Wirksamkeit.

Wien, 29. Februar. Ihre Majestäten der Kaiser Ferdinand und die Kaiserin Maria Anna haben

dem Mailänder Seminarium für auswärtige Missionen eine Unterstützung im Betrage von 6000 Lire zu spenden geruht.

— Abermals wird eine Strecke der österreichischen Eisenbahnen von 21½ Meilen dem öffentlichen Verkehr übergeben. Am 1. März wird nämlich in der Gesamtlänge die zur Kaiser Ferdinands Nordbahn gehörige Strecke zwischen Dzieditz und Oswiecin (3 Meilen) und die sich ihr anschließende, zur österreichischen Staatsbahn gehörige Bahnlinie von Oswiecin bis Trzebinia (viertelhalb Meilen) und von Krakau nach Dembica (15 Meilen) eröffnet. Durch diese Eröffnung, welche schon an und für sich namhafte Vortheile für den Verkehr zwischen Niederösterreich, Böhmen, Mähren, einerseits und Galizien und Rußland andererseits durch einen Näherweg von acht Meilen und eine um 3¼—4 Stunden kürzere Fahrzeit nach Krakau, vorzugsweise aber durch die-erzielte Unabhängigkeit der österreichischen Eisenbahnen von den preussischen bietet, wird nach Vollendung des demnächst zur Ausführung kommenden Bahnbaues von Dembica bis Lemberg noch wesentlich an Bedeutung gewinnen. Während man früher zur Reise von Wien nach Krakau mittelst der preussischen Wilhelms- und oberschlesischen Bahn 18 Stunden brauchte, wird vom 1. März an die Reise in 14¼—15 St. zurückgelegt werden.

Bis Dembica, 70½ Meilen, wird in 19 Stunden gefahren, und der Reisende gelangt mittelst des um halb 9 Uhr Abends von Wien abgehenden Eisenbahnzuges und des influirenden Kuriers schon in 40½ Stunden von Wien nach Lemberg, während vor Eröffnung dieser Bahnstrecken 54 Stunden erforderlich waren.

— Die Stadt Kronstadt soll — wie die „Kronstädter Ztg.“ meldet — nach einstimmig gefasstem Beschlusse der Gemeindevertretung durchaus neu gepflastert werden. Die Gesamtkosten werden sich auf mehr als 100.000 fl. belaufen.

Wien, 1. März. Die „Wiener Theaterztg.“ bringt mit gesperrter Schrift folgende Nachricht:

„Seit vorgestern zahlen die hiesigen Wechselhändler für das ihnen zur Verwechslung gebrachte Silbergeld kein Agio mehr.“

Triest, 28. Februar. Der Fürst von Montenegro ist mit seiner Gemalin und Gefolge vorgestern nach Gattinje zurückgekehrt.

— Mit dem gestern aus Alexandrien eingetroffenen Lloyd-Dampfer sind die Herren Graf Lynden und Baron Hardenbrock angekommen, welche im Auftrage der königl. niederländischen Regierung Geschenke nach Japan überbracht hatten.

Triest, 29. Februar. Die lebhafteste Theilnahme, welche das großartige, für den gesamten Welthandel, insbesondere aber für den Verkehr unserer Stadt so wichtige Unternehmen des Suezkanals seit der ersten Anregung bei uns gefunden, bethätigte sich gestern in würdiger und entsprechender Weise, indem sich ein Kreis ausgezeichneter Männer, aus der Mitte der Vertreter der Stadt, des Handelsstandes und der Dampfschiffahrtsgesellschaft des österr. Lloyd zu einem Festmahle vereinigte, um dem Konzeptionsinhaber des Kanals, Herrn Ritter v. Lesseps, den Ausdruck ihrer Hochachtung darzubringen. Das heitere, durch die während desselben ertönenden Weisen der Musikbände des österreichischen Lloyd anmuthig belebte Fest erhielt durch die Anwesenheit des Herrn

Hofrathes Baron Pascolini, des Herrn Vizepräsidenten der Zentralseebehörde Dr. Gutmannsthal, und des kais. französischen Konsuls Herrn v. Pianelli, welche der von den Festgebern an sie ergangenen Einladung gefolgt waren, eine erhöhte Bedeutung und gab willkommene Veranlassung, in einer Reihe von Trinksprüchen die Gesinnungen darzulegen, welche die Anwesenden befehlten. (Triester Ztg.)

— Die „Prager Zeitung“ berichtet unterm 27. Februar:

Seit gestern erfreut sich Prag des hohen Glückes, Se. I. Apostolische Majestät in seinen Mauern zu beherbergen.

Se. Majestät kamen Nachmittags um 5 Uhr 15 Minuten an. Die Bahnhofshallen waren mit Fahnen in den kaiserlichen, den bayerischen und böhmischen Farben und einem reichen, sinnig geordneten Blumenflor zum würdigen Empfange festlich decorirt und mit Gasblumen prächtig erleuchtet. Als der Train, mit welchem Allerhöchstdieselben fuhr, in der Halle ankam, spielte die nebst einer Ehrenkompagnie des k. k. Linien-Infanterie-Regiments Erzherzog Ernst dasebst aufgestellte Militärkapelle die Volkshymne, und tausendstimmiger Jubelruf erschallte von Seite der Volksmenge, die sich auf der Warte und in den Gassen nächst dem Bahnhofe in überaus großer Anzahl eingefunden. Se. Majestät wurden beim Aussteigen aus dem Hofwagen von Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter Freiherrn v. Meszery, Sr. Excellenz dem kommandirenden Generalen Herrn FML. Grafen Lam-Gallas, Sr. Excellenz dem Obersthofmeister Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand, Herrn FML. Freiherrn von Alroldi, Sr. Excellenz dem Herrn Oberlandesgerichts-Präsidenten Freiherrn von Henner, den Chefs der andern k. k. Behörden, der hohen k. k. Generalität und dem Offizierskorps ehrenbietig empfangen. Allerhöchstdieselben begaben sich nach Besichtigung der Ehrenkompagnie vorerst in den ebenfalls im Festschmuck prangenden Empfangsalon und von dort durch die Aufnahmehalle, wo der Herr Bürgermeister Dr. Wanka an der Spitze der Stadtrepräsentanz und anderer städtischen Autoritäten das Glück hatte, Allerhöchstdieselben in tiefster Ehrfurcht zu empfangen, unter dem Jubel der Bevölkerung in den bereit stehenden Hofwagen, in welchem Se. Majestät durch den Pulverturm, die Zeltner und Karls-gasse und über die steinerne Brücke in die kais. Hofburg fuhr. Mit Sr. Majestät sind in Prag angekommen: Ihre k. k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Karl Ferdinand, Wilhelm, Leopold, Ernst, Sigismund, Rainer und Heinrich, ferner Se. Excell. der erste General-Adjutant Sr. I. Apostolischen Majestät Herr FML. Graf Grümme, mehrere Adjutanten und Beamte des kaiserlichen Kabinetts.

Se. k. k. Hoheit der Kronprinz Albert v. Sachsen ist heute Morgens um 5 Uhr hier eingetroffen und in der fürstlichbischöflichen Residenz abgestiegen, wo morgen auch Se. Majestät der König von Sachsen den Aufenthalt nehmen, Allerhöchstwelche dem Vernehmen nach morgen Mittag im Bubener Bahnhofe erwartet werden.

Gestern Nachmittags ist auch Se. Durchlaucht der k. preussische General-Lieutenant Fürst Friedrich Wilhelm von Radziwill von Berlin hier angekommen.

Am Abende wurde im ständischen Theater die Oper „Martha“ bei festlicher Beleuchtung des äußern Schau-

platzes gegeben und war die Vorstellung von einem sehr zahlreichen Publikum besucht.

Heute, als am 25. Jahrestage der Vermählung Ihrer Majestäten des Kaisers Ferdinand und der Kaiserin Maria Anna, besuchten um 9 Uhr Morgens die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften die Hofburgkapelle, um daselbst einem heiligen Messopfer beizuwohnen. Um 11 Uhr wurde in der Metropolitankirche bei St. Veith von Sr. Eminenz dem hochw. Herrn Kardinal-Erzbischof Fürsten zu Schwarzenberg ein solennes Hochamt und Te Deum pontifiziert, welchem die k. k. Zivil- und Militärbehörden und zahlreiche Andächtige aus allen Ständeklassen beiwohnten und wobei eine Abtheilung des k. k. Linien-Infanterie-Regimentes Freiherr von Alemann Spalier bildete. Nach beendeten Gottesdienste brachten Se. Eminenz der hochwürdige Herr Kardinal-Fürstbischof und die hochwürdigen Herren Bischöfe von Leitmeritz, Königgrätz und St. Pölten Ihren Majestäten dem Kaiser Ferdinand und der Kaiserin Maria Anna ihre Glückwünsche dar.

In der Teynkirche erschien der Herr Bürgermeister an der Spitze der städtischen Behörden und die Offiziere der privilegierten Bürgerkorps bei dem feierlichen Gottesdienste, und auch in den übrigen Kirchen Prag's waren sehr viele Andächtige versammelt, um den Segen des Himmels über das Allerhöchste Kaiserpaar und das gesammte Allerhöchste Kaiserhaus zu erbitten.

Die israelitische Kirchengemeinde feierte ebenfalls in ihren Synagogen theils gestern Abends, theils heute Morgens durch solenne gottesdienstliche Andachten den hohen Festtag.

Aus Prag, 28. Februar, meldet die „Prager Zeitung“:

Gestern Mittags haben Se. k. k. Apostolische Majestät in Begleitung Sr. Excellenz des Herrn Statthalters Freiherrn von Meeser das Zwangsarbeitshaus am Gradschin besichtigt und Allerhöchsthre Zufriedenheit über die Einrichtung desselben allergnädigst ausgedrückt geruht.

Nachdem Se. Majestät heute, von 8 Uhr Morgens an, Privataudienzen zu erteilen geruht hatten, begaben sich Allerhöchstdieselben in den Bubener Bahnhof, um daselbst Se. Majestät den König von Sachsen zu bewillkommen. Se. Majestät trafen nach 11 Uhr mit einem Separatrain in Bubene ein und begaben sich von dort in dem bereit stehenden Hofwagen vorerst in das fürstbischöfliche Palais, wo Allerhöchstdieselben das Absteigequartier nahmen. Im Auftrage Sr. k. k. Apostolischen Majestät hatte Allerhöchsteren zweiter General-Adjutant Herr FML. Freiherr Kellner v. Köllenstein den hohen königlichen Gast heute in Bodenbach empfangen.

Se. Majestät der König hatte schon vorgestern den königl. General-Adjutanten General-Lieutenant Reichard mit dem Auftrage nach Prag abgesendet, zur Feier der silbernen Hochzeit Ihren Majestäten des Kaisers Ferdinand und der Kaiserin Maria Anna ein Allerhöchstes Beglückwünschungsschreiben zu überreichen.

Am Abende um 7 Uhr findet, wie schon erwähnt, eine Wiederholung der gestrigen Festvorstellung zum Besten der Armen statt. Morgen Abends wird im königl. ständischen Theater auf Allerhöchsten Befehl und bei festlicher Beleuchtung des äußeren Schauplatzes die Oper „Der Tannhäuser“ aufgeführt.

Prag, 28. Februar. Der „Bohemia“ entnehmen wir den nachfolgenden Bericht:

„Gestern am frühesten Morgen schon begaben sich Se. k. k. Apostolische Majestät in das zum Absteigequartier für Se. k. k. Hoheit den Kronprinzen Albert von Sachsen bestimmte fürstbischöfliche Palais, um daselbst den erlauchten Gast zu empfangen. Se. k. k. Hoheit langte mit dem Dresdner Frühzuge nach 5 Uhr Morgens hier an. Mit dem Prinzen traf zugleich der k. sächsische General v. Reichardt ein. Auch Preußen ist bei den hiesigen Hoffesten durch den Fürsten Wilhelm Radziwill repräsentirt, welcher Ihren Majestäten dem Kaiser Ferdinand und der Kaiserin Maria Anna die Glückwünsche seines Monarchen zu überbringen hatte.

Zwischen 8 und 9 Uhr fuhr die durchlauchtig-

sten Herren Erzherzoge und der Prinz Albert nach dem kaiserlichen Schlosse, woselbst um 9 Uhr in der Burgkapelle ein Gottesdienst zelebriert wurde. Demselben wohnten sämtliche hier anwesende Mitglieder des allerhöchsten Kaiserhauses im Oratorium bei. Se. Majestät der Kaiser hatten an der einen Seite Ihre Majestät die Kaiserin Maria Anna, an der andern Se. Majestät den Kaiser Ferdinand und Ihre Majestät die Kaiserin Karolina Augusta neben sich. In zweiter Reihe befanden sich dann die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge. Im Schiff der Kirche war der gesammte Hofstaat und die Hofdienerschaft in voller Gala. Die heilige Messe wurde von dem päpstlichen Cameriere und Beichtvater Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Anna, P. Bragato, gelesen. Während derselben wurden auf dem Chor unter der Leitung des Domkapellmeisters J. N. Skraup mehrere Motetten gesungen.

Nach beendeten Gottesdienste begaben sich die Mitglieder des allerhöchsten Kaiserhauses in die Apartements Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand, um Allerhöchsthin und Ihre Majestät die Kaiserin Maria Anna zu beglückwünschen. Sodann begaben sich die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge in das fürstbischöfliche Palais, um dem Prinzen Albert einen Besuch zu machen.

Vom frühen Morgen an wogte eine bunte Menschenmenge in den Höfen der kaiserlichen Burg und vor derselben auf und nieder; nach 10 Uhr wurde der Menschenstrom, der die neue Schlossstiege und die Spornergasse hinaufkam, immer größer und dichter. Eine nicht enden wollende Wagenreihe zog sich von der Brücke bis zur Domkirche, wo um 11 Uhr das feierliche Hochamt begann.

Dasselbe wurde von Sr. Eminenz dem Herrn Kardinal-Erzbischof Fürsten Schwarzenberg unter zahlreicher geistlicher Assistenz und im Beisein der eigens hieher gekommenen hochw. Bischöfe von Königgrätz, Leitmeritz und St. Pölten, der hochwürdigen Landesprälaten und mehrerer anderer hohen Würdenträger pontifiziert. Bei demselben waren Se. Excellenz der Herr Statthalter Freiherr von Meeser, Se. Excellenz der Herr Armeeoberkommandant FML. Graf Lam, Se. Excellenz der Herr Obersthofmeister FML. Freiherr v. Mirolbi an der Spitze des kaiserl. Hofstaates, Se. Excellenz der Herr Oberlandesgerichts-Präsident Freiherr v. Henmet, Se. Excellenz der Herr Präsident des k. ständischen Landesausschusses Graf Thun, die hohe Generalität mit den Herren Stabs- und Ober-Offizieren, der hochw. Herr Rector magnificus Prälat Zeidler an der Spitze der Universität, die Chefs und Beamten sämtlicher Direktionen und eine so zahlreiche Volksmenge anwesend, daß die Räume des Domes bei weitem nicht Alle zu fassen vermochten, die gekommen waren, um den Segen des Himmels über das kaiserl. Jubelpaar und das durchlauchtigste Kaiserhaus zu erbitten. Eine Abtheilung des Infanterie-Regimentes Baron Alemann bildete in der Kirche Spalier.

Nach beendeten Gottesdiensten hatten Se. Eminenz der Kardinal-Erzbischof Fürst zu Schwarzenberg und die Herren Bischöfe von Leitmeritz, Königgrätz und St. Pölten die Ehre, von ihren Majestäten dem Kaiser Ferdinand und der Kaiserin Maria Anna empfangen zu werden und Allerhöchstdieselben ihre Glückwünsche darzubringen.

Um dieselbe Zeit wie im Dom wurde auch in der Hauptpfarrkirche am Teyn ein solennes Hochamt mit Te Deum gehalten, dem der Herr Bürgermeister Dr. Wanka an der Spitze des Stadtrathes, Stadtverordneten-Kollegiums und des städtischen Magistrates, die Offiziere der priv. Bürgerkorps und eine große Zahl Andächtiger aus allen Ständen beiwohnten. — In sämtlichen übrigen Kirchen der Hauptstadt wurde das erhaben-freudige Fest im Laufe des Vormittags durch Gottesdienste begangen, denen allenthalben die Schulkinder mit ihren Lehrern, die Armen des Bezirkes, die Armenväter und Armen-Instituts-Direktoren anwohnten. Nach dem Gottesdienste ging dann meist die Bethheilung der Armen mit dem ihnen zugebachten Liebesgaben vor sich. Eben so wurde der Tag in den evangelischen Kirchen und den israelitischen Bethäusern gefeiert.

Abends fand die vom hohen Adel veranstaltete Festvorstellung im Deutschen Saale statt. Die für die Darstellungen bestimmte geschmackvoll ausgestattete Bühne lehnte an die Rückwand des spanischen Saales, das Parkett war nach hinten zu mit einem amphitheatralisch aufsteigenden Podium zum Zuschauer-räume eingerichtet. Der Saal bot einen feenhaft glänzenden Anblick; die Damen des hohen Adels in den reichsten Toiletten und mit strahlendem Brillantenschmucke, die k. k. geheimen Räte und Kammerer, der k. k. Hofstaat, die hohe Generalität und das k. k. Offizierkorps, die Maltheserritter, Landstände, hohen Zivilbeamten u. s. w., sämtlich in vollen Galauniformen, gaben ein schwer zu beschreibendes Gesamtbild von Glanz und Pracht. Neben den eben Erwähnten waren noch die kirchlichen Würdenträger, die Vertreter der Universität, der Herr Bürgermeister mit den vier Stadträthen, welche vorgestern das Festalbum überreicht hatten, und mehrere Repräsentanten des Handelsstandes geladen. — Nach 7 Uhr erschienen die allerhöchsten Herrschaften und wurden von der Versammlung mit stiller Ehrerbietung empfangen.

Das erste Tableau „Maximilian von Oesterreich und Maria von Burgund“ bestand aus 15 Personen, die vom Prinzen Karl Arenberg (Kaiser Max), Gräfin Clam-Gallas-Dietrichstein (Maria von Burgund), Gräfin Elise Bissingen, Gräfin Sophie Dubsky, Gräfin Cernin-Colloredo, Baronin Steiger-Zedwitz, Grafen Franz Ledebour, Grafen Johann Ledebour, Grafen Ernst Waldstein, Grafen Joseph Rostitz, Prinzen Louis Rohan, Grafen Adolph Ledebour, Fürsten Karl Auersperg, Grafen Anton Forgacs und Grafen Johann Harrach dargestellt wurden. — In dem zweiten Tableau „Landgräfin von Thüringen, Elisabeth die Heilige“, welches 10 Personen enthielt, waren die Darsteller: Gräfin Thun-Salm (Elisabeth), Gräfin Rostitz-Waldstein, Graf Johann Ledebour, Gräfin Althann-Rees-Booring, Gräfin Waldstein-Schwarzenberg, Baronin Marie Aehrenthal, Gräfin Franziska Thun, Graf Ottokar Cernin, Graf Johann Rostitz und Graf Ladislaus Pergen. — Der Schluß „Drei und dreißig Minuten in Grüneberg“ wurde bekanntlich von den Mitgliedern des k. k. Hofburgtheaters Herrn Beckmann und Frau Haizinger aufgeführt; die Darstellung der zweiten dramatischen Piece des Girardin'schen Lustspiels „Ein Hut“ geschah durch Personen des hohen Adels, und zwar spielte den Gonzales Herr Graf Alex. Mensdorff, die Stephanie die Frau Gräfin Clam-Gallas-Dietrichstein, den Rodricourt Herr Baron Gustav Hammerstein, das Kammermädchen die Frau Gräfin Rostitz-Wedtritz und den Portier Herr Graf Ernst Bissingen. Die Rolle des Dieners Amade gab Herr Beckmann. — Den Schluß der Vorstellung bildete der Vortrag des Festgedichtes von J. G. Seidl. Eine Gärtnerin sucht Blumen zum Feststrauß für das hohe Jubelpaar, sie möchte fünf und zwanzig Jahre durch frische Blumen sinnvoll ausdrücken, aber der Frühling scheint noch fern zu feiern; da, hoch! ruft sie:

— er bleibt nicht aus,
Er hält schon hinter Nebelschleiern
Für's Fest bereit den schönsten Strauß!
Er schlingt vergang'ne Zeit zum Kranze,
Er macht zur Blume jedes Jahr!
Auf! Blumenjahre, reißt im Glanze
Euch huldigend um's Jubelpaar!“

Auf diesen Ruf öffnete sich die Bühne und zeigte in schöner Gruppe 25 lebende Blumenbilder nach der bekannten sinnigen Idee Granville's. Die Blumen wurden von folgenden Damen dargestellt: Baronin Aehrenthal-Thun (Viole), Prinzessin Karoline Lobkowitz (Rose), Gräfin Helene Auersperg (Orangenblüthe), Gräfin Anna Rostitz (Weilchen), Prinzessin Marie Lobkowitz (Schneeglöckchen), Prinzessin Johanna Lobkowitz (Primel), Gräfin Helene Boos (Fackelsblüthe), Gräfin Kinsky-Dubsky (Callus), Gräfin Aele Bellegarde (Myosotis), Gräfin Kannitz-Thun (Stiefmütterchen), Prinzessin Gabriele Dettingen (Heckenrose), Fürstin Auersperg-Festetics (Kresse), Baronin Clotilde Henmet (Myrthe), Gräfin Aglae Festetics (Maßlieb), Prinzessin Anna Dettingen (Rosenknoospe),

Gräfin Johanna Festetics (Nesse), Gräfin Sitta Thun (Weißblatt), Gräfin Marie Auerberg (Flieder), Baronin Johanna Mecjery (Winde), Gräfin Eugenie Auerberg (Maßlieb), Gräfin Oktavie Cernin (Gratienblüthe), Baronin Erwine Pfeil (Weinranke), Gräfin Rosa Cernin (Fuchse), Gräfin Franziska Waldstein (Mohn), Gräfin Louise Waldstein (Kornblume).

Es bedarf wohl nicht erst der Erwähnung, daß sämtliche Darstellungen mit aller Pracht ausgestattet und die Kostüme die reichsten waren. Jedes Tableau wurde drei Mal gezeigt und das letzte der lebenden Blumen vier Mal. Die Allerhöchsten Herrschaften gaben in unverkennbarer Weise ihren Beifall kund. — In den Zwischenpausen spielte die Musikbande von Baron Bernhard Infanterie mehrere Piecen und im Saale wurden Erfrischungen herumgereicht. Nach 9 Uhr ging die Festvorstellung zu Ende. — Nach derselben war Thee bei Ihren Majestäten, wozu viele Mitglieder des hohen Adels geladen waren.

Aus Kaloesa, 22. Februar, wird der „Pesth. Oszer Itg.“ geschrieben:

Ich berichte mit der größten Freude eine Thatfache, deren Endziel die Vermehrung unserer Wohlfahrt ist. Es ist die Absicht — ja der mächtige Wille — einen herrlichen Landstrich gegen die Verheerungen der Donauüberschwemmung zu schützen, fernher einen Kanal zur Entwässerung der Moräste Turjan und Orjeg von Sari bis Baja herzustellen. Pläne und Kostenanschläge zur Erbauung der Schutzdämme von P. Barsany bis Baja, sowie die Projekte für den Entwässerungskanal sind von der hohen Landesbehörde geprüft und genehmigt worden. Wie ich nunmehr erfahre, wird die k. k. Komitatsbehörde alle Pustbenbesitzer und Gemeinden, deren Grundeigenthum entweder in den Ueberschwemmungsrayon der Donau oder in den Bereich des projektirten Entwässerungskanals fallen, auffordern, Sonntag den 6. April d. J. in Kaloesa zu erscheinen, wo zur Konstituierung der beiden Regulierungsvereine eine Versammlung abgehalten wird. Wie rasch und thatkräftig man dabei vorgehen gewillt ist, zeigt der Umstand, daß die erscheinenden betreffenden Vertreter mit unbeschränkter Vollmacht versehen sein müssen. Die theilnehmenden Gemeinden haben zwei Vertreter hierher zu senden und den einzelnen Pustbenbesitzern ist es freigestellt, entweder persönlich an der Berathung Theil zu nehmen, oder sich durch einen Bevollmächtigten substituieren zu lassen. Es steht zu hoffen, daß die betreffenden Gemeinden und Grundeigenthümer, von der bedeutungsvollen Wichtigkeit des Gegenstandes durchdrungen, dem Rufe auf die bereitwilligste Weise folgen und sich mit Rath und That an dem Nuzwerke theilnehmen werden.

Aus Anlaß einer Anfrage ist vom k. k. Finanzministerium entschieden worden, daß die gegenwärtig unter dem Namen: Doppelgänger, Angoras, Himalaya und dergleichen im Handel vorkommenden, auf der einen Seite lachartigen, auf der andern Seite langhaarigen, ungefilzten Wollenwaren nach der Art ihrer Bereitung als gewalkte Waren anzusehen und daher den gemeinen Wollenwaren Tarifpost 54.6 einzureihen sind.

Sernanustadt, 21. Februar. Der „Siebenbürger Bote“ meldet: „Abermals haben wir von einem umfangreichen Allerhöchsten Gnadenakte, dessen dieses Kronland theilhaftig geworden ist, zu berichten:

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Jänner d. J. aus besonderer Gnade den Betrag von 82.709 fl., welcher von der Bevölkerung des vormaligen Szeklerlandes als Vergütung für die in der Zeit vom 15. November 1849 bis letzten April 1850 vom militärischen Aerar bestrittene militärische Verpflegung im ehemaligen Szeklerlande vermittelt eines Steuerzuschlages hereingebracht werden sollte, nachzusehen geruht.“

Deutschland.

Berlin, 26. Februar. Se. Durchlaucht der

General der Infanterie und kommandirende General des 4. Armeekorps, Fürst Wilhelm Radziwill, hat sich in Begleitung seines Sohnes, des Lieutenant Prinzen Anton Radziwill, heute Früh nach Prag begeben. Er wird die Glückwünsche S. M. des Königs und der Königin zu der silbernen Hochzeitsfeier S. M. des Kaisers Ferdinand und der Kaiserin Maria Anna überbringen.

Karlsruhe, 21. Februar. In der gestrigen geheimen Sitzung der zweiten Kammer soll mit einem umfassenden Vortrag des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten der Gesetzesentwurf über die neuen Eisenbahnprojekte mitgetheilt worden sein. Was bis jetzt in die Öffentlichkeit durchzudringen vermochte, spricht von einer dreifachen Erweiterung der Staatsbahn nach Süden, Osten und Norden, das heißt Fortsetzung der Waldbühler Linie nach Schaffhausen, vielleicht Konstanz, die Ringthalbahn von Osnabrück über den Schwarzwald an den Bodensee und die Anlage einer neuen Bahn über den Odenwald nach Würzburg. Man spricht, daß diese Unternehmungen vierzig Millionen Gulden erfordern würden.

Franreich.

Aus Paris wird gemeldet, daß Ali Pascha am 24. vom Kaiser empfangen und mit großer Auszeichnung aufgenommen wurde. Auch zwei seiner Begleiter, Asif Bey, der Kanzler der hohen Pforte, und Nuredin Bey, der Haupt-Drögonan der Pforte, wurden dem Kaiser vorgestellt. Die Friedenshoffnungen behaupten sich in Paris auf ihrer ursprünglichen Höhe, und Alles, was man zu hören bekommt, bestärkt sie. Die Berichte aus Petersburg melden einstimmig die versöhnliche Haltung der dem Grafen Orloff erteilten Weisungen. Man war sehr gespannt auf den 25., denn man hoffte gleich zu Anfang einen Schritt vorwärts zu machen. Den Blättern wurde neuerdings eingeschärft, nichts über die Angelegenheiten des Kongresses zu sagen. Von den Vorsichtsmaßregeln, die man zur Geheimhaltung der Verhandlungen angewendet hat, kann man sich keinen Begriff machen. Rings um den Sitzungsaal ist ein leerer Raum gelassen worden und die Bevollmächtigten werden die Quarantäne einiger Gemächer, welche während der Dauer jeder Sitzung verschlossen bleiben sollen, zu passieren haben, ehe sie in das Allerheiligste gelangen. Ali Pascha ist von einem großen Gefolge begleitet und der Glanz desselben erregt die Bewunderung der Pariser im höchsten Grade.

Man behauptet, daß die Regierung ernstlich daran denke, von England die Rückgabe der zahlreichen Archive, geschichtlichen Aktenstücke und alten Handschriften zu begehren, die der Herzog von Wellington im Jahre 1815 aus Paris nach London fortbringen ließ.

Belgien.

Brüssel, 22. Februar. Nach einer dreitägigen, ungemein stürmischen Verhandlung der Kammer, darüber, ob dem Artikel VI. des Auslieferungsgesetzes ein Zusatz gegeben werden soll, der zu Gunsten von Attentaten, die mit politischen Vergehen zusammenhängen, eine Ausnahme mache, hat das Ministerium endlich nachgegeben, und das Amendement Lebeau's ist heute an eine Kommission gewiesen worden.

Bekanntlich beschäftigt sich die Repräsentantenkammer seit zwei Tagen mit der Diskussion des von der Regierung eingebrachten Gesetzesentwurfes, welcher das Verbrechen oder den Anschlag des Mordes, Vergiftung und Mordmord gegen regierende Personen und gegen Mitglieder ihrer Familien aus der Kategorie politischer Verbrecher streichen und in die Klasse der gewöhnlichen Missethaten einrangiren soll, für welche die Auslieferung an die fremden Behörden nach den bestehenden Gesetzen statthaft ist. Auf die Insinuation mehrerer Redner hat der Minister erklärt: der Entwurf sei durchaus nicht unter irgend einem Drang von außen entstanden, wohl aber aus seinem eigenen persönlichen Antriebe, nämlich nach der durch die hiesigen Gerichte erfolgten Freisprechung der Gebrüder Jacquin, welche der Mitschuld an dem gegen den

Kaiser der Franzosen durch Hinlegung einer Höllmaschine auf der Lille-Calais-Eisenbahn verübten Attentat angeklagt waren.

Telegraphische Depeschen.

* Trieste, 28. Februar. Heute wurde hier ein Festmal zu Ehren des Herrn Lesspess veranstaltet. Die niederländischen Gesandten Lynden und Hardenbrog sind aus Japan mit dem Lloydampfer Bombay über Alexandrien hier eingetroffen.

* Trieste, 29. Februar. Feiner Weizen lebhafter, ordinärer vernachlässigt, Mais abermaliger Preisnachlaß veranlaßte Geschäfte.

* Venedig, 28. Februar. Die Herzogin von Parma ist hier eingetroffen.

* Udine, 28. Februar. Seide in Folge günstiger Nachrichten aus Lyon und Bestellungen sehr lebhaft, feine fast vergriffen, Mittelsorten trotz Aufschlages leicht verkäuflich.

* Turin, 27. Februar. General Alfonso Lamarmora ist gestern nach der Krim zurückgekehrt. Zahlreiche Desertionen von der englisch-italienischen Legion in Novara sollen vorgefallen sein und veranlaßt haben, daß ein Bataillon nach Chiavasso, eines nach Susa verlegt werden wird.

Turin, 27. Februar. Ein Regiment der englisch-italienischen Legion ist von Novara hier angekommen und nach Susa durchpassirt. Der Minister des Innern erwiederte auf Interpellationen in der Kammer, man habe keine positive Nachricht über agitatorische Versuche in Novara.

Paris, 29. Februar. Der „Constitutionnel“ meldet:

Gestern fand die zweite Konferenzsitzung statt. Die Zwischenzeit genügte kaum, um in besonderen Zusammenretungen die Konvention in Betreff des Waffenstillstandes zu redigieren, die heute in 6 Exemplaren gefertigt werden soll.

Paris, 1. März. Nach Marseille ist Befehl zur Vereithaltung von Fahrzeugen zum Transport von 10.000 Mann Infanterie, als Ersatz für die Lücken in der Krim, abgegangen.

London, 28. Februar. In der Nachtsitzung des Unterhauses spricht Russell gegen die bestehende Goldwährung und die Bankakte, er beantragt einen Sonderauschuß zur Erörterung der Frage. Die Regierung bekämpft den Antrag und siegt mit 115 gegen 68 Stimmen.

London, 29. Februar. In der Nachtsitzung des Unterhauses fand eine Debatte über Roebuck's Motion gegen die ernannte Militärkommission statt. Schließlich zog Roebuck in der ausgesprochenen Voraussicht, in der Minorität zu bleiben, seine Motion zurück.

(Oesterr. Corr.)

Telegraphisch

liegen folgende Nachrichten vor:

London, 26. Februar. Abends. In der Sitzung des Unterhauses hat Lord Palmerston heute den Gesetzesentwurf wegen der von den Municipalitäten erhobenen Schiffahrts-Abgaben zurückgezogen. Es ist die zweite kleine Niederlage des Ministeriums. Man versichert, daß das Kabinet beabsichtigt, dem Lord Wensleydale die erbliche Pairie zu verleihen.

Madrid, 25. Februar. Die Arbeiten an der Eisenbahn von Valladolid nach Burgos werden im Monat April beginnen. Bei dem Zuschlag der Eisenbahn von Saragossa wird es drei Bewerber geben. — Der Staats-Prokurator hat gegen den National-Gardisten, der den Stadtwächter ermordete, auf Todesstrafe angetragen.

Lokales.

Laibach, am 3. März.

Künftigen Mittwoch den 5. März findet die diesmonatliche Versammlung der Musealmittglieder um 5 Uhr Nachmittags in den Lokalitäten des Musikfests statt.

